

## Literarische Umschau

**Monasticon Belge**, Tomus III: Province de Flandre occidental, Fasc. I, Liège 1960, gr. 4<sup>o</sup>, 316 S.

Das von D. Ursmar Berlière 1890 begonnene belgische Klosterbuch hat nach langer Unterbrechung 1955 mit Band II seine Fortsetzung erfahren (S. Band 67, S. 314). Nunmehr liegt der erste Teil des III. Bandes vor, der Westflandern umfaßt mit den alten Benediktinerklöstern in Ypern, Oudenbourg, St. André — les-Bruges, Courtrai, Poperinge, Rocksem, Houthulst, Bredene, Keekelare u. a., die Klöster der Benediktinerinnen in Messines, Ghistelles, Nonnenbossche, Merkem, Ypern Poperinge und Menin, die Klöster der Cisterzienser in Lissewege, Koksijde, Bruges, Wewelgem, Courtrai, Bruges Damme. Dazu wurden noch die Klöster der Prämonstratenser, der Augustinerchorherrn, sowie der Kartäuser aufgenommen. Die Beschreibung bringt nicht nur eine Aufzählung und Würdigung der Quellen und Literatur, sondern noch einen kurzen geschichtlichen Aufriß wie auch die Äbte- oder Präpstelisten mit urkundlicher Sicherung. So stellt das Werk ein Hilfsmittel von Qualität dar.

München

R. B.

**Penco Gregorio OSB**, *Storia del Monachesimo in Italia* (Tempi e Figure II, 31) 8<sup>o</sup>, 604 S., 36 Tafeln, 2200.— Lire, Edizione Paoline, Roma 1960. Wer sich vom Ausland her mit einem einzelnen Kloster in Italien beschäftigen muß, stößt auf große Schwierigkeiten. Von dem alten längst überholten Ughelli des XVIII. Jahrh. abgesehen, gibt es kein Nachschlagewerk über das klosterreiche Italien, das auch nur eine bescheidene „erste Hilfe“ böte. Das Buch von Pl. Lugano *L'Italia Benedettina* (Roma 1929) ist derart dürrtig, daß es kaum der Erwähnung wert ist. Wer ein Kloster in Ober- oder Mittelitalien sucht, kann freilich seine Zuflucht zu den neun Bänden der *Italia Pontificia* von Kehr-Brackmann nehmen, vorausgesetzt, daß das gesuchte Kloster eine Papsturkunde vor 1200 aufweist. Sonst wird es auch in diesem so exakten und verlässigen Standardwerk gar nicht oder nur flüchtig erwähnt. So kommt das Buch P. Penco einem dringenden Wunsch entgegen, wenngleich auch hier kein Nachschlage- sondern eher ein gediegenes allgemein verständliches Werk über das italienische Mönchtum geboten wird. Das Werk enthält nur die großen Entwicklungslinien, wobei erfreulicherweise auch die neueste, gerade für Deutschland oft recht abgelegene Sonderliteratur berücksichtigt wird. Bringt der erste Teil den alten Wellenschlag zwischen Niedergang und Reform, wobei Italien mit seinen kleinen benediktinischen Zweigorden besonders wichtig ist, so ist ein zweiter Teil der Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte sowie besonders den kulturellen Leistungen des italienischen Benediktinertums gewidmet. Im Einzelnen: Wenn auch die kluniazensische Reform in Frankreich und auch Italien stärker war als in Deutschland, so sollte gerade Oberitaliens wegen die Gorzer Reform mehr hervorgehoben werden. Der einflußreiche Richer von Niederaltaich war kein Kluniazenser sondern ein Reformmönch, der Gorzer Richtung. Ebenso lassen sich noch Äbte aus bayrischen Klöstern damals in Oberitalien (Polirone u. a.) nachweisen. Schade, daß dem so dankenswerten Buch P. Pencos nicht ein wenigstens kurzes Verzeich-